

Wortschatz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **58 (2002)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wie viele Wörter hat das Deutsche?

Der Umfang des deutschen Wortschatzes ist nur annähernd zu bestimmen, da nie einheitlich festzulegen ist, wie der Allgemeinwortschatz einerseits gegen die Dialekte, andererseits gegen die Fachsprachen abzugrenzen ist; ja es ist schwierig, überhaupt zu sagen, was als «Wort» gelten soll (dies gilt vor allem für Zusammensetzungen, z. B. *Haus-Tür-Schlüssel*: sind nun *Haustür* und *Haus-türschlüssel* und auch *Türschlüssel* als eigene Wörter zu zählen?).

Man nimmt an, dass das Althochdeutsche 32 000 Wörter zählte, das Mittelhochdeutsche 90 000 und dass das Neuhochdeutsche – dies betrifft das gegenwärtige Sprachstadium – auf 300 000 bis 500 000 Wörter kommt. (Das grosse *Deutsche Wörterbuch* der Brüder Grimm umfasst 500 000 Worteinträge.)

Hier werden allerdings Obergrenzen erreicht: Der zentrale heute gebräuchliche Wortschatz wird auf 60 000 bis 75 000 Wörter geschätzt – womit der passive Wortschatz gemeint ist.

Der aktive Wortschatz eines «Gebildeten» wird mit ca. 10 000, aber auch mit 20 000 bis 50 000 Wörtern angegeben. Dieses Segment ist auch am schwersten zu bestimmen. Der Grundwortschatz, der noch eine einigermaßen sinnvolle Kommunikation erlaubt, soll bei ca. 1000 Wörtern liegen.

Die Fachsprachen wurden hier in keinem Fall einbezogen. Sie können die Dimension sehr ausweiten.

Wird, wie schon gesagt, der Gesamtwortschatz im Deutschen auf 300'000 bis 500'000 Einheiten geschätzt, so lauten die Angaben für das Englische 600'000 bis 800 000 und für das Französische 100 000. Das Französische ist jedoch beileibe keine «arme» Sprache; es ist vor allem zu berücksichtigen, dass seine Wortbildung ganz anders vor sich geht, als im Deutschen oder Englischen, vgl. etwa *Kartoffel* bzw. *potatoe* – dagegen *pommes de terre* oder gar *Spracherkennung* gegen *reconnaissance de la parole*: Wo hier das Französische mit «alten» Wörtern einen neuen Begriff bildet, hat das Deutsche bzw. Englische ein eigenes Wort.

Hier zeigt sich deutlich das eingangs angesprochene Problem, das mit derartigen Zahlenangaben verknüpft ist: Verschiedene Sprachen arbeiten mit verschiedenen Mitteln, um dasselbe Ziel zu erreichen. (Siehe Karl-Heinz Best, *Unser Wortschatz. Sprachstatistische Untersuchungen zur Jahrtausendwende. Sprachkultur oder Sprachverfall?*, hg. von der Dudenredaktion und der Gesellschaft für deutsche Sprache, 2000, S. 37.)

Quelle: «Der Sprachdienst» 3/02. Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS), Wiesbaden